

Ehrenplatz für historisches „Bücherrad“ aus St. Emmeram

WISSEN Ein bedeutendes Möbel aus dem Historischen Museum wanderte in die Staatsbibliothek: die Konstruktion diente zum Hantieren mit schweren Folianten.

REGENSBURG. Bereits im Mittelalter war Regensburg eine Stadt der Bildung und Wissenschaft, und damit auch der Bücher und Bibliotheken. Zugleich waren in der Reichsstadt am Ende des Alten Reiches so viele Bibliotheken beheimatet, wie in kaum einer anderen Stadt nördlich der Alpen.

Um mit dem aufgehäuften Wissen effektiv arbeiten zu können, wurden in der Frühen Neuzeit Bücherräder erfunden. Diese Bücher- oder Leseräder (auch Büchermaschinen genannt) sollten dazu dienen, das Hantieren mit schweren Folianten zu erleichtern.

Heute wird das Bücherrad gemeinhin als Vorläufer des Hypertextes angesehen. So wie der Leser der Frühen Neuzeit mit Hilfe des Bücherrades schnell zwischen vielen Textstellen wechseln konnte, kann es der heutige Internetnutzer mit Links tun.

Das Bücherrad, das nun in der Staatlichen Bibliothek Regensburg als Leihgabe des Historischen Museums aufgestellt ist, stammt aus dem Reichsstift St. Emmeram und wurde dort vermutlich im 17. und 18. Jahrhundert verwendet. Da ein großer Teil der Bibliothek von St. Emmeram zum Bibliotheksbestand zählt, sind Bücherrad und Buchbestand wieder unter einem Dach vereint.

Das bedeutende Museumsstück ergänzt ideal die derzeit laufende Ausstellung über die historischen Regensburger Bibliotheken. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts hatte Regensburg eine ungemein vielschichtige und reiche Bibliothekslandschaft, bevor Aufklärung, Revolution und Säkularisation für einen so grundlegenden Wandel sorgten, dass sich in den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts auch die Bibliothekslandschaft völlig veränderte.

Die Staatliche Bibliothek Regensburg, die 1816 aus den Resten der zahlreichen aufgelösten Bibliotheken gegründet wurde, trat gemeinsam mit der Bayerischen Staatsbibliothek in München das Erbe dieser Büchersammlungen an. Mit mehr als 90 000 Drucken aus der Zeit vor 1800 bewahrt die Bibliothek bis heute das Andenken an teils hochbedeutenden Sammlungen, darunter zum Beispiel die der Reichsstadt Regensburg, des Benediktinerstiftes St. Emmeram, der Dominikaner oder auch des Fürstbischofs.

Die Staatliche Bibliothek, die sich



Das Bücherrad: Hilfe für Konditionsschwache Foto: Staatliche Bibliothek

DIE FUNKTIONSWEISE

- **Mechanismus:** Durch einen Mechanismus kann das Rad gedreht werden. Dabei sind die einzelnen Borde so konstruiert, dass die Bücher immer in derselben Position liegen bleiben.
- **Arbeits erleichterung:** Schwere Folianten, für die das „Bücherrad“ in erster Linie gedacht war, können nicht herunterfallen, wenn sich das Rad dreht.

- **Empfehlung:** Agostino Ramelli, Autor der frühen Neuzeit, empfiehlt 1588 in seinem Werk „Le diverse et artificiose machine“ (Anm. der Red. „Die verschiedenen und künstlichen Maschinen“) das „Bücherrad“ nicht nur allen Studierenden, sondern auch den Konditionsschwachen, die womöglich „kränklich sind oder an der Gicht leiden“.

als „Gralshüterin“ des Regensburger Bucherbes versteht, hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, in einer Ausstellung im Bibliotheksfoyer einen Eindruck vom Buchreichtum dieser Zeit zu geben. Sie geht noch bis zum 31. Januar zu den üblichen Öffnungszeiten (Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 14-18 Uhr). Zur

Ausstellung erschien auch ein Buch mit Manfred Knedlik und Bernhard Lübbers als Herausgeber, das zahlreiche Aufsätze namhafter Regensburger Historiker und Bibliothekare zum Thema enthält. Es kann im Buchhandel sowie in der Bibliothek selbst für 19,95 Euro erworben werden.